

Listeriose

Erreger:

Die Erkrankung wird durch das Bakterium *Listeria* vor allem durch die Unterart *Listeria monocytogenes*, hervorgerufen. Sie sind sehr widerstandsfähig gegenüber äußeren Einflüssen.

Vorkommen:

Listerien sind weltweit verbreitet. Sie kommen überall in der Umwelt vor:

Im Erdreich, auf Pflanzen, in Abwässern und im landwirtschaftlichen Bereich auch im Tierfutter. Auch im Kot von Tieren und im Stuhl gesunder Menschen sind sie zu finden.

Infektionsquelle:

Die Listeriose ist eine lebensmittelbedingte Infektionskrankheit. Als Ursache kommt eine Vielzahl tierischer Lebensmittel, wie Geflügel, Fleisch, Wurst, Fisch, Milch und Milchprodukte (v.a. Käse) vor. Auch auf pflanzlichen Lebensmitteln, wie z.B. vorgeschnittenen und verpackten Salaten sind Listerien zu finden.

Inkubationszeit:

Eine fieberhafte Durchfallerkrankung durch Listerien kann sich schon wenige Stunden nach der Infektion entwickeln, vor allen Dingen wenn die aufgenommene Bakterienmenge sehr hoch ist.

Krankheitserscheinungen im Rahmen einer Lebensmittelinfektion können 3 – 70 Tage nach Aufnahme der Erreger auftreten.

Dauer der Ansteckungsfähigkeit:

Eine infizierte Person kann den Erreger über den Stuhl über mehrere Monate ausscheiden. Bei Müttern von infizierten Neugeborenen sind die Erreger auch im Wochenfluss bis zu 10 Tage nach der Entbindung nachweisbar.

Krankheitsverlauf:

Bei gesunden Personen ohne Abwehrschwäche kommt es nur selten zu einer fieberhaften Durchfallerkrankung, die von selbst wieder ausheilt.

Neugeborene und abwehrgeschwächte Personen, wie ältere Menschen, Patienten mit chronischen Erkrankungen oder unter Cortison-Therapie, Personen nach Transplantationen sind gefährdet für einen schweren Krankheitsverlauf mit Entzündung innerer Organe.

Die Erkrankung äußert sich mit grippeähnlichen Beschwerden wie Fieber, Muskelschmerzen, unter Umständen auch Erbrechen und Durchfall. Es kann zu einer Blutvergiftung kommen, ebenso zu Hirnhaut- und Hirnentzündung.

Bei Schwangeren verläuft die Erkrankung in der Regel ohne Krankheitszeichen. Es besteht aber die Möglichkeit, dass sich das ungeborene Kind infiziert. Es kann zu einer Frühgeburt, Totgeburt oder Schädigung des Ungeborenen kommen.

Diagnose:

Der Erregernachweis erfolgt im Blut, Stuhl, Hirnwasser und anderen Körpersekreten.

Therapie:

An Listeriose Erkrankte werden mit einer Kombination verschiedener Antibiotika behandelt. Die Therapiedauer beträgt in der Regel 3 Wochen oder länger.

Maßnahmen zur Verhütung der Infektion und Weiterverbreitung:

Listerien vermehren sich auch im Kühlschrank. Lebensmittel sollten deshalb möglichst zügig nach dem Einkauf und vor Ablauf der angegebenen Mindesthaltbarkeit verbraucht werden.

Risikogruppen:

Insbesondere Schwangere und Patienten mit chronischen Erkrankungen sollten auf den Verzehr folgender Lebensmittel verzichten:

- Rohfleischerzeugnisse oder Rohwurst, roher Fisch sowie geräucherte und marinierte Fischerzeugnisse
- Vorgeschnittene, verpackte Blattsalate
- Rohmilch und daraus hergestellte Produkte wie z.B. Rohmilchkäse

Maßnahmen für Patienten und Kontaktpersonen:

Erkrankte Personen sollten schnellstmöglich eine wirksame Therapie erhalten.

Spezielle Maßnahmen für Kontaktpersonen sind in der Regel nicht erforderlich, da die Erkrankung normalerweise nicht von Mensch zu Mensch übertragen wird.

Gesetzliche Regelungen:

Nach dem Infektionsschutzgesetz besteht eine Meldepflicht für den Nachweis des Erregers aus Blut, Liquor oder anderen sterilen Materialien sowie aus Abstrichen von Neugeborenen.

Weiterführende Informationen erhalten Sie auch unter:

www.rki.de-> Infektionskrankheiten A-Z